

Auf Spurensuche durch das mittelalterliche Trier

-Exkursionsbericht der Klasse 8d-

Am Donnerstag, den 10.04.2014, fuhren wir, die Klasse 8d des Gymnasiums, mit unserer Klassenlehrerin Frau Münster und unserem Geschichtslehrer Herrn Arand nach Trier, um dort im Stadtzentrum verschiedene Überreste mittelalterlichen Stadtlebens zu ergründen. Nach unserer Ankunft an der Porta Nigra, empfing uns dort unsere Stadtführerin, die uns durch den Tag begleitete. An den verschiedenen Stationen hatten wir die Aufgabe, wichtige Informationen mitzuschreiben, um in Anschluss an die Stadtführung einen Exkursionsbericht zu verfassen.

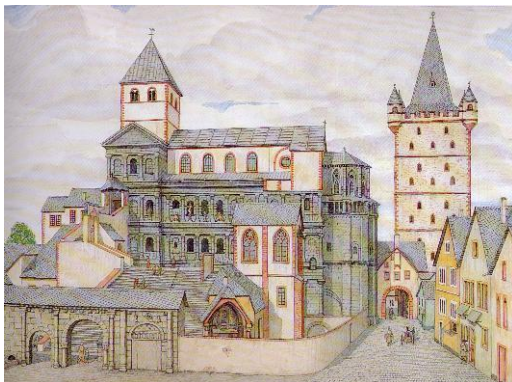
Am Ausgangspunkt vor der Porta Nigra erfuhren wir, dass das Stadttor das einzige der römischen Bauwerke ist, das im Mittelalter vollständig erhalten blieb, da es zu einer Kirche (Simeonskirche) umgebaut wurde. Im Anschluss daran erhielten wir im benachbarten Simeonsstift gruppenweise jeweils einen Bildausschnitt einer Trierer Sehenswürdigkeit aus dem Mittelalter mit der Aufgabe, die Klasse zu diesem Ort zu führen. Unser zweites Ziel war das Dreikönigenhaus. Den Namen hat das Wohngebäude, da dort früher Kölner Kaufmänner lebten und die heiligen Dreikönige die Schutzpatrone von Köln sind.

Danach gingen wir weiter zu der Judengasse am Hauptmarkt, dem Zentrum des mittelalterlichen jüdischen Viertels. Das dritte Ziel unserer Führung war der Frankenturm (nach Franco von Senheim), der einer von drei erhaltenen wehrhaften Wohntürmen ist und nur von reichen Stadtbewohnern bewohnt wurde. Auffällig war hier vor allem der hoch über dem Boden gelegene ursprüngliche Eingang, der nur über eine Holzleiter zu erreichen war.

Als nächstes besuchten wir die Steipe. Dieses gotische Fest- und Empfangsgebäude der Bürgerschaft wurde im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört und nach dem Krieg wieder neu aufgebaut.

Anschließend gingen wir zum Marktkreuz, es wurde vom Erzbischof Heinrich II. errichtet. Unser letztes Ziel vor der Pause war die Kirche St. Gangolf, deren Eingang versteckt hinter einer barocken Fassade zwischen mehreren Einkaufsläden am Markt liegt. Sie war die Kirche der Kaufleute. Danach hatten wir eine halbe Stunde Pause und konnten uns frei bewegen.

Nach der Pause besuchten wir in das Stadtmuseum „Simeonsstift“. Dort besichtigten wir das originale Marktkreuz, die Figuren der Steipe, das Stadtsiegel und ein großes Modell der Stadt Trier. Nach der Exkursion durften wir zum Ferienbeginn die Stadt „unsicher machen“.



umgebaute Porta Nigra im Mittelalter
– damaliger Name „Simeonskirche“



Schild am Dreikönigenhaus



Judenpforte und im Hintergrund die Judengasse



Frankenturm, einer der drei Wohnhäuser, die noch stehen



Steipe mit Steipenriesen und Figuren von Heiligen



Marktkreuz mit Lammgottes



St. Gangolf (Sichtweise: Innenhof)

Wir fanden die Exkursion sehr interessant und lehrreich, weil, obwohl wir alle in der Nähe von Trier wohnen, sehr wenig über diese Stadt wissen. Am besten fanden wir den Kreuzgang der Porta Nigra, da es in diesem sehr ruhig und entspannend war.